

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 21 (1950)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Holland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

genunternicht so dramatisch unterbrochen hatte. Dieses «Lied ohne Worte» war allerdings beidseitig verstanden worden, vom Lehrer sogar besser als es später der Hausmutter lieb war, welche durch diese drastische Demonstration dem Neuling gleich von Anfang an deutlich zeigen wollte, wie der Hase laufen sollte und was sie von Prügelmanieren hielt. Es machte fast den Anschein, als ob die Schüler von ihrem Lehrer eine Würdigung des erlebten Vorgangs erwarteten. Es folgten aber keine Glossen über die bewegte Szene, wenigstens äusserlich nicht. Sie wurden vom Lehrer stillschweigend innerlich gemacht. Nach der Minute des Schweigens wurde im Unterricht weitergefahren. Der erwartete nachträgliche dramatische Auftritt war nicht erfolgt, was anscheinend eine kleine Enttäuschung auslöste. Vielleicht wurde des Lehrers passive Haltung gar als Charakterlosigkeit gewertet. Hausmutter! Diese bewegte Szene wird sich nicht wiederholen. Es wird nichts mehr zum Zerbrechen geben. War es Trotz, wars Vergeltung, wars Steckköpfigkeit, wars verletzter Männerstolz, wars angeregte Experimentierlust? Von jener Stunde an war bei mir jeder körperliche Eingriff in der Erziehung ausgeschaltet; gehe es nun auf Biegen oder Brechen: Der obligatorische Kommandostab war und blieb abgeschafft. Ich wollte mich durchbeissen unter allen Umständen, Schwererziehbarkeit her oder hin, nicht bloss für Wochen und Monate, nein für Jahre, ja für immer. Nun hatte ich also unvorhergesehen das «eigene Heft» aufgeschlagen. Und ich nahm ernst mit der Kur, wenn es mich auch manchmal kribbelte und juckte in allen Fingerspitzen. Ich hielt den Kurs durch, selbst dann sogar, als die Initiantin des Verfahrens an meiner Praxis irre wurde und mir Vorwürfe machte ob meiner sonderbar gefärbten Erziehungsart.

(Fortsetzung folgt.)

## Holland

Aus dem «De Koepel» Nederlands Maandblad voor Gestichtspaedagogiek en Gezinsverpleging entnehmen wir die frohe Kunde, dass nach königlichem Dekret

**Ds. Direktor J. Th. Meijer**, Alphen a/d. Rhyn, Präsident der Vereinigung der Holländischen Direktoren und Directrices zum **Offizier des Königlichen Ordens von Oranje-Nassau** ernannt worden ist.

Die grosse, segensreiche Lebensarbeit im Dienste des holländischen Anstaltswesens, findet hier die wohlverdiente höchste Anerkennung.

Der VSA entbietet Herrn Dir. Meijer, in aufrichtiger Mitfreude, die herzlichsten Glückwünsche.

A. Joss.

## Einladung zur 25. Jahresversammlung in Bern

Samstag/Sonntag den 10./11. Juni 1950

An die Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft

Unsere Berner Freunde haben die Vorbereitungen für die Jahresversammlung 1950 an die Hand genommen und scheuen keine Mühe, den Besuchern der Tagung den Aufenthalt in der Bundesstadt angenehm und abwechslungsreich zu gestalten. Wir laden deshalb alle Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft herzlich ein, unserm Aufruf nach Bern Folge zu leisten. Die gemeinsame Aussprache über unsere Arbeit, über die Aufgaben, die der Lösung harren und die persönliche Fühlungnahme sind unbedingt notwendig. Die Gefahr der Absonderung und Verkapselung in der Besonderheit unseres Tätigkeitsfeldes ist gross. Austausch, Besinnung und Ausschau wollen uns den Blick frei machen.

Die zur Behandlung stehenden Themen führen in ausserordentlich wichtige Gebiete des Hilfsschulwesens. Sie sind aus drohenden Schwierigkeiten der heutigen Praxis herausgewachsen und wollen Klarheit schaffen in Fragen, die für eine gesunde Weiterentwicklung der Sonderschulung grundlegend sind.

Mit freundlichem, kollegialem Gruss

Im Namen des Vorstandes der Schweizerischen  
Hilfsgesellschaft:

Der Präsident: Albert Zoss

Der Aktuar: Hermann Bolli

### PROGRAMM

Samstag, den 10. Juni 1950

14.15 Uhr: Delegiertenversammlung im Rathaus.

16.30 Uhr: Erste Hauptversammlung im Rathaus.

Begrüssung durch Herrn Dr. Markus Feldmann, Erziehungsdirektor des Kantons Bern.

Referate über das Thema: Was erwartet die Hilfsschule von der Psychiatrie und wie lassen sich diese Erwartungen erfüllen? Referenten: Herr Edw. Kaiser, dipl. Heilpädagoge, Lehrer an einer Spezialklasse in Zürich. Herr Dr. H. O. Pfister, Facharzt für Psychiatrie F.M.H., Chef-Stadtarzt in Zürich.

20.30 Uhr: Abendunterhaltung im Gesellschaftshaus Bierhübeli.

